

Naturgarten Egnach

Der Weg zur Egnacher «Natur im Garten» Plakette

Eine Initiative vom Verein «Naturgarten Egnach» und Natur Egnach 2030

Kriterien für eine Auszeichnung mit der „Natur im Garten“- Plakette

Hast du einen naturnahen Garten?

Dann kann die „Natur im Garten“ Plakette auch deinen Gartenzaun schmücken! Die „Natur im Garten“ Plakette vom Verein «Naturgarten Egnach» und der Gemeinde Egnach ist eine Auszeichnung für naturnahe Gärten. Wenn dein Garten die wichtigsten Naturgartenkriterien erfüllt, setzt du mit der Plakette ein sichtbares Zeichen für nachhaltiges Gärtnern sowie ökologisch wertvolle Gartengestaltung.

Die Plakette wird im Rahmen einer persönlichen Gartenberatung vor Ort verliehen. Die Kosten für Beratung und Plakette trägt die Gemeinde Egnach. Anmeldung beim Verein «Naturgarten Egnach» Ursula Lupfer unter 077 537 22 33 oder naturgartenegnach@bluewin.ch

Wir freuen uns, auch dir die Gartenplakette für deinen Garten überreichen zu dürfen!

Weitere Infos auch unter www.naturgartenegnach.ch

Natur im Garten – Plakette von Naturgarten Egnach



Was ist uns bei „Natur im Garten“ wichtig?

KERNKRITERIEN (müssen zur Gänze erfüllt werden)

- **Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide***
- **Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger**
- **Verzicht auf Torf**

*Erlaubt sind Pflanzenschutzmittel, die der EU-Bio-Verordnung oder den „Natur im Garten“ Kriterien entsprechen.

ZUSATZKRITERIEN

Der Garten ist etwas Lebendiges – er verändert und entwickelt sich ständig. Daher kann jedes Kriterium gewichtet bewertet werden - in „ansatzweise erfüllt“ (*) oder „zur Gänze erfüllt“ (**). Jedes * zählt!

Es müssen mindestens 7 * bei den Naturgartenelementen und 5 * bei der Bewirtschaftung erreicht werden.

NATURGARTENELEMENTE (müssen teilweise erfüllt werden)

- **Wildsträucher**
- **Wildblumenwiese**
- **Kräuterrasen**
- **Zulassen von Wildwuchs**
- **Wildes Eck**
- **Sonderstandorte (feucht, trocken)**
- **Standortgerechte Bäume**
- **Blumen und blühende Stauden**

BEWIRTSCHAFTUNG & NUTZGARTEN (müssen teilweise erfüllt werden)

- **Kompost/Wurmkiste/Bokashi**
- **Nützlingsunterkünfte**
- **Regenwassernutzung**
- **Umweltfreundliche Materialwahl**
- **Mulchen**
- **Gemüse- & Kräutergarten**
- **Obstgarten & Beerensträucher**
- **Mischkultur/Fruchtfolge/Gründüngung**

DIE KERNKRITERIEN

Die drei Kernkriterien bilden die Grundlage für „Natur im Garten“ und daher muss hier jedes Kriterium zur Gänze erfüllt werden.

1. VERZICHT AUF CHEMISCH SYNTHETISCHE PESTIZIDE

Vorbeugender Pflanzenschutz bildet die Grundlage naturgemäßen Gärtnerns. Von der Auswahl robuster Pflanzen über einen lebendigen Bodenaufbau bis hin zur Förderung von Nützlingen. Erst als Maßnahme letzter Wahl kommen in einem Naturgarten nur biokonforme Pflanzenschutzmittel zum Einsatz (diese entsprechen der EU-Bio-Verordnung oder den Kriterien des „Natur im Garten“ Gütesiegels).

2. VERZICHT AUF CHEMISCH SYNTHETISCHE DÜNGER

Kompost, Jauchen, Komposttees, Mulchen und Gründüngung halten den Boden gesund und lebendig. Die Pflanzen werden dadurch ausgewogen organisch ernährt – die beste Voraussetzung für kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum. Falls notwendig, kommen organische Dünger zum Einsatz.

3. VERZICHT AUF TORF

Moore sind große CO₂ Speicher und ökologisch sehr wertvolle Landschaften. Sie werden durch den Abbau von Torf zerstört. Zudem haben torfhaltige Produkte sehr lange Transportwege hinter sich. Daher wird im Naturgarten weder im Gartenbereich noch für Topfpflanzen Torf verwendet. Bei der Verwendung von fertigen Pflanzenerden ist darauf zu achten, dass die angebotenen Erdmischungen keinen Torf enthalten.

NATURGARTENELEMENTE

Es müssen mindestens 7 * bei den Naturgartenelementen erreicht werden.

WILDGEHÖLZE / WILDSTRAUCH HECKEN

Eine vielfältige Wildstrauchhecke ist ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Vögel und Säugetiere, denen sie Unterschlupf und Nahrung bietet. In einer bunten Mischhecke finden viele heimische Tiere Nahrung: 62 Vogelarten fressen die Beeren von Holunder und 33 Säugetierarten ernähren sich von Haselnüssen

* Hecken, Sträuchergruppen bestehen nur aus einer oder zwei verschiedenen einheimischen/regionaltypischen oder ökologisch wertvollen Gehölzarten. Bei kleinen Gärten können auch einheimische/regionaltypische oder ökologisch wertvolle Solitärsträucher bewertet werden.

** Die Wildstrauchhecke oder Sträuchergruppe besteht aus mindestens drei verschiedenen einheimischen/ regionaltypischen Gehölzarten und kann durch ökologisch wertvolle Gehölzarten ergänzt werden. Eine Ausgewogenheit im Garten muss ersichtlich sein.

WILDBLUMENWIESE / NATURWIESE

Eine Blumenwiese ist ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt. Außerdem sind Wiesenpflanzen für Nützlinge unersetzlich. Schon kleinere Wiesenflächen sind ein wichtiges Naturgartenelement. Beim Kauf von Saatgut sollten heimische Wildblumenmischungen bevorzugt werden.

* Sehr kleinflächige Wiesenbereiche, Wildblumeninseln im Rasen.

** Wildblumenwiesen werden höchstens zweimal im Jahr gemäht. Es kann sich um großflächige Naturwiesen handeln.

KRÄUTERRASEN / NATURRASEN

- * Im Rasen sind nur vereinzelt Kräuter vorhanden (wie Löwenzahn oder Gänseblümchen).
- ** Der Naturrasen besteht aus einer Mischung aus Gräsern und mindestens fünf Kräutern wie Gänseblümchen, Schafgarbe, Kriechender Günsel, Gundelrebe, Echte Braunelle, Wegerich, ...

ZULASSEN VON WILDWUCHS

Pflanzen, die von selbst kommen, bereichern die Vielfalt, bedecken und schützen den Boden und locken Nützlinge an.

- * Wildblumen am Heckensaum, in Beeten oder in Fugen von Bodenbelägen gibt es nur ansatzweise.
- ** Bei Hecken besteht ein Wildblumensaum, der so gepflegt wird, dass eine Selbstaussaat der Pflanzen möglich ist.

Und/oder: In Blumenbeeten und in Fugen von Plattenbelägen werden schwachwüchsige Pflanzen zugelassen (z.B. Acker-Stiefmütterchen, Duftveilchen, Ehrenpreis, Hirtentäschel).

WILDES ECK

Dieser wichtige Rückzugsbereich für Tiere braucht einen ruhigen Platz und entsteht durch die fast gänzlich unterlassene Pflege (außer Abräumen im Frühjahr). Oft breiten sich hier u.a. Brennnessel, Beifuß oder Giersch aus, die für die Insektenwelt sehr wertvoll sind.

- * Ein kleines Wildes Eck ist vorhanden, es ist jedoch aufgrund der Größe, Lage oder Pflege nicht optimal.
- ** Das Wilde Eck befindet sich in ruhiger Lage und wird nur im Frühjahr, wenn überhaupt, abgeräumt.

SONDERSTANDORTE ALS BLEIBENDE BAULICHE ELEMENTE

Hier kommen Tiere und Pflanzen vor, die sonst schwer einen Lebensraum finden würden. Amphibien und Reptilien brauchen besondere Standorte zum Überleben. Viele Arten stehen auf der roten Liste der bedrohten Tierarten.

- * Feuchtbiootope, die wegen ihrer Größe, Tiefe, fehlender Unterwasservegetation und zu intensiver Pflege eine Ansiedlung von Wasserorganismen erschweren.
- Magere trockene Standorte mit lückigem Bewuchs (z.B. Sandbereiche für Wildbienen). Und/oder betonierte Steinmauern, die wegen fehlender Fugen nur ansatzweise Bewuchs aufweisen.
- ** Teiche und Schwimmteiche sind entsprechend dimensioniert und bepflanzt. Und/oder: Trockensteinmauern sind vorhanden.

STANDORTGERECHTE BÄUME

Viele Tiere sind auf einheimische Bäume als Nahrung, Wohnstätte und Nistplatz angewiesen.

- * Ein einheimischer oder ökologisch wertvoller, in jedem Fall standortgerechter Baum ist vorhanden.
- ** Ein oder mehrere einheimische oder ökologisch wertvolle, in jedem Fall Standort gerechte Bäume sind vorhanden. Große, nicht auf Ertrag geschnittene Obstbäume gelten hier auch. Bei sehr kleinen Gärten können Kletterpflanzen die Bäume ersetzen.

BLUMEN & BLÜHENDE STAUDEN

(mehrjährige Gartenblumen) Ungefüllte Blüten (hier sind Staubblätter nicht in Blütenblätter umgewandelt worden) sind reiche Nektarquellen und können Samen bilden (Nahrung für Tiere). Bleiben die dürrn und verblühten Pflanzen über den Winter stehen, werden Überwinterungsplätze für Nützlinge geschaffen.

- * Mindestens 5 verschiedene Arten heimischer und/oder ökologisch wertvoller Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten sind vorhanden.
- ** Verschiedenste Arten heimischer und/oder ökologisch wertvoller ein- oder mehrjähriger Blumen und Blütenstauden mit ungefüllten Blüten (mindestens 10 verschiedene Arten) sind vorhanden.

BEWIRTSCHAFTUNG & NUTZGARTEN

Mindestens 5 * müssen erreicht werden!

KOMPOST/WURMBOX/BOKASHI

Der Komposthaufen schließt den Nährstoffkreislauf im Garten. Kompost ist ein wertvoller organischer Dünger und hilft, einen gesunden und lebendigen Boden aufzubauen.

- * Pflanzenabfälle werden zwar an einer Stelle im Garten deponiert, jedoch nicht sachgerecht kompostiert und nicht weiterverwendet. In kleinen Gärten kann auch eine Wurmbox oder Bokashi bewertet werden.
- ** Ein Komposthaufen ist vorhanden. Der fertige Kompost wird im Garten als Dünger und Bodenverbesserer gezielt eingesetzt. Mulchen und Gründüngung halten den Boden gesund und lebendig. Die Pflanzen werden dadurch ausgewogen organisch ernährt – die beste Voraussetzung für kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum. Falls notwendig, kommen organische Dünger zum Einsatz.

NÜTZLINGSUNTERKÜNFTE

Nützlinge (wie z.B. Insekten, Vögel, Kröten, Spitzmäuse, Maulwurf) übernehmen den biologischen Pflanzenschutz im Garten. Daher ist es sinnvoll, ihnen gezielt Nützlingsunterkünfte zur Verfügung zu stellen: Strauchschnitt- oder Altholzhaufen, Steinhaufen, einen morschen Baum, aber auch spezielle Nützlingshotels und Nistkästen. Um Nützlingen wie Igel oder Kröte nicht den Weg zu versperren, sollten keine durchgehenden Zaunfundamente oder Mauern vorhanden sein.

- * Strauchschnitt- oder Steinhaufen, die nur vorübergehend zur weiteren Verwendung abgelagert werden, stellen aufgrund der zu kurzen Verweildauer an Ort und Stelle nur kurzfristig eine Nützlingsunterkunft dar.
- * Natürliche oder angefertigte Unterkünfte für Nützlinge sind vorhanden.

UMWELTFREUNDLICHE MATERIALWAHL

In einem Naturgarten werden für Zäune, Wege, Terrassenbeläge, Pergolen u.ä., regionaltypische Steine und unbehandeltes, möglichst witterungs- beständiges Holz (Lärche, Eiche oder Robinie) verwendet. Schadstofffreies Recyclingmaterial (Ziegel, Beton, Naturstein) wird z.B. für die Hinterfüllung von Natursteinmauern wiederverwertet. Wege bzw. Bodenbeläge sind wasser- durchlässig (wassergebundene Decken, in Sand verlegte Steine).

- * Eines der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien wird verwendet.
- ** Zwei oder mehr der oben erwähnten umweltfreundlichen Materialien werden verwendet.

REGENWASSERNUTZUNG

Die richtigen Pflanzen am richtigen Ort brauchen nicht viel Wasser. Regen ist hier meist völlig ausreichend. Für die durstigen Pflanzen wird Regenwasser gesammelt, denn die Nutzung des Regenwassers schont nicht nur das Trinkwasservorkommen - das laue, kalkfreie Wasser bekommt den Pflanzen besonders gut.

- * Regenwasser wird nur für Teilbereiche des Gartens verwendet.
- * Regenwasser wird für den gesamten Gartenbereich verwendet.

MULCHEN

Die Bodenbedeckung mit organischem Material wie Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub oder Stroh hat eine positive Wirkung auf den Boden (Feuchtigkeitsrückhalt, Schutz vor starken Witterungseinflüssen, Zufuhr von organischem Material, Düngerwirkung und Unterdrückung von Unkraut). Rindenmulch kann aufgrund der Gefahr von Pestizidrückständen nicht positiv gewertet werden, das Gleiche gilt für Mulchfolien und Kunststoffvlies.

- * Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu in einem einzelnen Gartenbereich gemulcht. (Gemüsebeete, Staudenbeete oder unter Sträuchern).
- ** Es wird mit Rasenschnitt, Häckselgut, ausgejäteten Pflanzen, Laub, Stroh oder Heu im gesamten Gartenbereich gemulcht (Gemüsebeete, Staudenbeete und unter Sträuchern).

GEMÜSEBEETE & KRÄUTER

Der Gemüse- und Kräutergarten trägt zur eigenen Gesundheit bei, denn nichts kann frischer und vitaminreicher sein als die Ernte aus dem eigenen Garten. Die Selbstversorgung ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz. Der kürzeste Transportweg ist immer noch direkt vom Garten in den Kochtopf.

- * Einzelne Gemüsepflanzen (etwa einige Tomatenstauden vor der Hauswand) oder Kräuter sind vorhanden.
- ** Ein Gemüsegarten und/oder Kräutergarten ist vorhanden.

OBSTGARTEN & BEERENSTRÄUCHER

Die früh blühenden Obstbäume und Beerensträucher sind eine wertvolle Insektenweide und locken somit auch eine Reihe von Nützlingen an. Die saftigen Früchte und Beeren verleiten aber auch zum gesunden Naschen und Tragen zur nachhaltigen Selbstversorgung bei.

- * Ein Obstbaum und/oder weniger als drei Beerensträucher sind vorhanden.
- ** Zwei oder mehr Obstbäume und/ oder drei Sträucher einer oder mehrerer Beerenarten sind vorhanden.

MISCHKULTUR – FRUCHTFOLGE – GRÜNDÜNGUNG

Die Pflanzengesundheit und ein lebendiger Boden können durch Mischkultur, Fruchtfolge und Gründüngung gezielt gefördert werden.

Mischkultur ist die Kombination verschiedener Pflanzen im selben Beet (z.B. Zwiebel mit Karotten kombiniert hält Gemüsefliegen fern). Durch Blütenpflanzen in der Mischkultur werden Nützlinge angelockt.

Fruchtfolge ist die jährliche Abfolge verschiedener Kulturpflanzen auf demselben Beet nach dem Nährstoffbedarf. So werden abwechselnd Stark-, Mittel- und Schwachzehrer angebaut. Gründüngungspflanzen bringen den Boden und das Leben in ihm wieder in Schwung und sind die beste Bodenkur. So werden Fruchtfolgekrankheiten vermieden.

- * Eine der drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.
- ** Zwei oder alle drei Bewirtschaftungsformen Mischkultur, Fruchtfolge oder Gründüngung werden durchgeführt.

EMPFEHLUNGEN von «Naturgarten Egnach»

VERZICHT AUF INVASIVE NEOPHYTEN (schwarze Liste)

Bestimmte Pflanzen aus Asien oder Amerika überwuchern unsere einheimische Flora. Sie verursachen grosse ökologische Schäden, denn sie vermehren sich schnell und wo sie sich verbreiten, verdrängen sie alle anderen Arten. Die meisten invasiven Pflanzen stammen aus Gärten. Sie vermehren sich äusserst leicht durch Samen oder sie treiben aus Zweig- oder Wurzelstöcken wieder neu aus. Besser ist es, sie erst gar nicht anzupflanzen oder wenn bereits vorhanden, sie auszureissen. Bitte beachten! Sie gehören keinesfalls auf den Kompost, sondern in die Kehrrichtverbrennung. Verzicht auf invasive Neophyten gemäss schwarze Liste von Info Flora (Das Nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora).

Um die Verbreitung von exotisch invasiven Pflanzen in der Natur zu vermeiden, verzichte ich auf folgende Arten in meinem Garten:

- Sommerflieder (*Buddleja davidii*) auch Schmetterlingsbaum genannt
- Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
- Japanknöterich (*Reynoutria japonica*)
- Riesengoldrute (*Solidago gigantea*)
- Amerikanische Goldruten (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*)
- Essigbaum (*Rhus typhina*)
- Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

«Strategie- und Umsetzungskonzept Invasive gebietsfremde Organismen 2021 bis 2024», Kanton Thurgau, Amt für Umwelt (umwelt.tg.ch → Neue/ überarbeitete Dokumente)

VERZICHT AUF RASENROBOTER

Den Rasenroboter lasse ich nur tagsüber und in jedem Fall unter Aufsicht mähen. Zudem wähle ich ein etwas lauterer Modell, das Geräusch warnt die Tiere. Vor dem Mähen kontrolliere ich mögliche Verstecke von Tieren mit dem Laubrechen, denn mit blosser Auge sind beispielsweise schlafende Igel kaum zu sehen.

Oder besser noch: Ich benutze gar keinen Rasenroboter. Denn ich weiss, auch die Artenvielfalt gerät durch Mähroboter zusätzlich unter Druck. Der immer sauber geschnittene Rasen lässt keine blühenden Gräser zu, die für Insekten Nahrung bieten könnten. Ein Roboterrasen ist steril.

GARTENBELEUCHTUNG EINSCHRÄNKEN, LICHTVERSCHMUTZUNG VERMEIDEN

Zum Schutz des Nachtlebens und der Nachtruhe der Gartenbewohner lösche ich die Gartenbeleuchtung aus, wenn sie nicht benötigt wird.

Ich wähle eher Lampen, die nach unten leuchten, als solche, die in alle Richtungen strahlen. Die Beleuchtung stört den biologischen Rhythmus der Tiere in unseren Gärten, bestimmte nachtaktive Insekten, vor allem Nachtfalter fühlen sich vom Licht angezogen und fliegen bis zur tödlichen Erschöpfung drum herum. Die künstliche Beleuchtung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Katzen die nachtaktiven Kleintiere finden. Die starke nächtliche Beleuchtung der Städte führt dazu, dass Zugvögel bei ihren Nachtflügen die Orientierung verlieren.